

Zum 50. Mal: Kaffee-Treff mit Asylsuchenden

jm.w. Nachdem im ersten Halbjahr 2013 ein Team von fünf Helferinnen zusammengestellt wurde, startete vor vier Jahren, am 25. September 2013, die reformierte Kirchgemeinde Cazis mit dem Kaffee-Treff, einer Begegnungsmöglichkeit zwischen Asylsuchenden aus dem Transitzentrum Rheinkrone und der einheimischen Bevölkerung. Seitdem sind sich unzählige Asylsuchende sowie viele Cazaner und Heinzenberger begegnet. Neben dem gemeinsamen Kaffeetrinken und den Begegnungen geht es immer auch darum, etwas von unserer europäischen Kultur zu vermitteln. Einheimische Bräuche zu unseren Festen wie Weihnachten und Ostern, Alphornmusik und jahreszeitliche Bastelarbeiten stehen dann im Mittelpunkt. In den zwei Jahren sind viele Kontakte entstanden, die zu Freundschaften wurden und vielen das Gefühl vermittelten, nicht ganz fremd in einem fremden Land zu sein. Sachspenden wurden abgegeben, es wurde gemeinsame Zeit investiert für Umzüge in die erste eigene Wohnung, nachdem die Aufenthaltsbewilligung zugestellt wurde, man sprach Einladungen zum gemeinsamen Znacht aus oder man bot Hilfe bei Übersetzungen an. Und noch vieles mehr haben Cazaner und Heinzenberger den Menschen in der Rheinkrone zukommen lassen. «Die zwei Stunden Kaffee-Treff, da haben wir uns den ganzen Monat darauf gefreut», hat eine Bewohnerin der Rheinkrone einmal rückblickend einer Mitarbeiterin gesagt. Das Kaffee-Treff-Team lädt am 14. Dezember um 15 Uhr zum 50. Mal in die Steinkirche Ca-

zis ein. Seit über vier Jahren treffen sich Einheimische und Asylsuchende gemeinsam, um miteinander zu reden, zu spielen und etwas über die Kultur des und der anderen zu erfahren.

Dieses Mal werden gemeinsam Guetsli gebacken, und Pfarrer Jörg Wuttge liest Weihnachtsgeschichten vor.

In den vergangenen Jahren hat sich viel auf dem Gebiet der Integration von Flüchtlingen getan. Die Menschen in der Region wurden sensibilisiert und engagieren sich auf vielfältige Weise im Bereich der Flüchtlingsarbeit. Der Kaffee-Treff hat sein Ziel erreicht: auf die Anliegen von Asylsuchenden in der einheimischen Bevölkerung aufmerksam zu machen und den Asylsuchenden Unterstützung zukommen zu lassen. Es hat sich dieses Jahr der Verein «Offene Viamala» gegründet, der nun in grösserem Umfang die Anliegen sowohl von Asylsuchenden vertritt als auch in der Öffentlichkeit für Flüchtlinge ein Sprachrohr darstellt.

Mit einer veränderten Struktur der Bewohnerinnen und Bewohner in der Rheinkrone haben sich auch deren Bedürfnisse verändert, sodass es den Kaffee-Treff in dieser Form nun nicht mehr dringend benötigt. Aus diesem Grund wird mit dem 50. auch der letzte Kaffee-Treff begangen. Dazu lädt das ganze Team die Bevölkerung noch einmal herzlich ein.

Zugleich ergeht ein grosser Dank an alle, die für unbeschwerte Stunden und unzählige kleine Hilfen in den letzten vier Jahren gesorgt haben.

Snowboardschule unter neuer Führung



Bald beginnt die Wintersaison für die Snowboardschule Tschappina. Bild zVg

pd. Am 23. Dezember startet die Snowboardschule Tschappina unter einer neuen Führung in die Wintersaison 2017/18. Mit der «Sunna-Bar» haben Sarah und Elias Ambühl auch die Snowboardschule und das Mietcenter in der Obergmeind übernommen. Mit einem aufgestellten, motivierten und erfahrenen Team von Snowboardlehrerinnen und -lehrern freuen sie sich auf die bevorstehende Wintersaison. Ab 25. Dezember beginnt der Klassenunterricht jeweils vormittags von Montag bis Freitag. Der Privatunterricht kann bereits ab dem 23. Dezember individuell vereinbart werden.

Informationen und Anmeldung: www.sunnabar.ch, info@sunnabar.ch.

Jonas Baumann mit viel Moral



Jonas Baumann beim Weltcup in Davos.

Bild Urs Steger

cw. Eine ausgezeichnete Leistung gelang Jonas Baumann (SC Tambo-Splügen) beim Heimweltcuprennen in Davos. Er verpasste die Top Ten über 15 Kilometer in der freien Technik nur um 3,2 Sekunden und zeigte sein vielleicht bestes Rennen in der freien Stilart.

Es schaute der 11. Rang heraus mit einem Rückstand von 1:04 Minuten auf den Franzosen Maurice Manificat. Der Schamser tankte eine grosse Portion Selbstvertrauen und freute sich hinterher über sein «vielleicht bestes Rennen in der freien Stilart». Noch besser im gleichen Wettkampfformat war er nur einmal klassiert gewesen, und zwar bei der Tour de Ski 2015. Und auf diese Tour de Ski freut er sich gewaltig und kann nun nach der Qualifikation für die Olympischen Spiele befreit auftreten. Zusätzlich kann er sich nun voll und ganz dem Formaufbau für den Monat Februar widmen. Der 27-jährige liegt im Gesamtweltcup mit 66 Punkten auf dem 25. Rang, und er ist der zweitbeste Schweizer.

Gian-Fadri Jäger beim IBU-Junior-Cup

cw. Der in Cunter wohnhafte Nachwuchsbildner Gian-Fadri Jäger kam beim ersten IBU-Junior-Cup im österreichischen Obertilliach nicht so recht auf Touren. Im ersten Sprint über 10 Kilometer wurde er mit insgesamt vier Fehlschüssen 79. und im zweiten Sprint mit fünf Fehlschüssen 90.